

Calmer Wochenblatt

№ 52.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksdruck; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 3. März 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. 2 Pf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbereit. 1/2 Jährl. 2 Pf. 1.50, im Fernverkehr 2 Pf. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Wapen u. Reich 40 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ist durch Entschließung des R. Staatsministeriums vom 27. Februar 1911 dem Professor Dentler am Realgymnasium in Calw eine Professorstelle am Gymnasium in Ravensburg übertragen worden.

Calw 2. März. (Stammholzverkauf.) Aus den Stadtwaldungen Altweg, Mäbig und Hardtwald kamen heute 490 Fichten, 916 Tannen und 426 Föhren mit zus. 1044 Fm. zum Verkauf. Im Wege des schriftlichen Angebots wurden 25 989 M. Erlöst = 125,83% der staatlichen Taxpreise.

§ Sommenhardt. Am 24. vor. Mts. wurde auf dem hiesigen Rathaus unter Mitwirkung des Oberamtsvorstandes Regierungsrat Binder, der R. Straßenbauinspektion und des Verwaltungsalters Staudenmeyer über den Bau einer Verbindungsstraße von Sommenhardt nach dem Ragoldtal verhandelt. Es lagen 2 Projekte vor: der von Bauführer Bäuerle im Jahr 1904 aufgestellte Entwurf (sog. grüne Linie) und das von Diplomingenieur Naginger im Laufe der letzten Monate ausgearbeitete Projekt einer Straße von Sommenhardt nach Station Teinach (sog. blaue Linie). Die Kosten des letzteren Projekts sind zusammen auf 110 000 M. angenommen; von diesem Kostenaufwand würden aber einen erheblichen Teil der Staat und die Amtskörperschaft tragen. Nach längerer Beratung haben sich die bürgerlichen Kollegien für das Naginger'sche Projekt entschieden und beschlossen, dasselbe sofort nach erfolgter Genehmigung durch die R. Ministerial-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau ausführen zu lassen. Weiter haben die Kollegien in Berücksichtigung der Bedürfnisse der

Einwohner von Reuthheim beschlossen, gleichzeitig mit dem Straßenbau einen Waldweg nach Reuthheim mit 10% Gefälle erbauen zu lassen. Im unmittelbaren Anschluß an diese Verhandlung haben die vereinigten Gemeindefollegien von Sommenhardt und Javelstein das dringende Bedürfnis zu einer Verbesserung des Verbindungswegs zwischen Sommenhardt und Javelstein anerkannt und beschlossen, Plan und Kostenvoranschlag für eine solche Straßenkorrektur fertigen zu lassen, worauf dann weitere Beschlußfassung erfolgen würde.

— Weilberstadt. Das 8. Ragoldgauliederfest wird dieses Jahr am 18. Juni in Weilberstadt abgehalten. Da damit ein großer Gesangswettstreit außer Gau verbunden wird, wozu schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind, so verspricht dieses Fest den Umfang unserer größten Gausängerfeste anzunehmen. Freunde des Männergesangsvereins werden einen solchen seltenen Genuß mit Freuden begrüßen. Wie man hört, wird der Delegiertentag am Sonntag, den 12. März, vormitt. 11 Uhr, in Weilberstadt stattfinden und damit die Anmeldefrist endgültig abgeschlossen.

Freudenstadt 2. März. (Der Eisenbahnunfall.) Zu dem Eisenbahnunfall bei Schentzenzell erfährt der „Grenzler“, daß in dem Moment, als Zug 253 in den Tunnel, der unter der Schentzenburg durchfährt, einfahren wollte, eine riesige Masse Felsgestein abstürzte. 500 bis 600 Kubikmeter dürfte die Masse mindestens betragen. Die Maschine wurde links herausgeworfen und ist schwer beschädigt. Es ist ein wahres Wunder, daß weder vom Maschinen- und Zugpersonal, noch von den Insassen des Zuges jemand verletzt wurde. Die Aufräumarbeiten

sind in vollem Gange, alle maßgebenden Behörden sind auf dem Platze. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten; die Gepäckstücke wurden auf Wagen zu den Zügen gebracht. (Wie man uns heute am 3. mitteilt, ist die Verkehrsstörung bereits behoben. D. R.)

Stuttgart 2. März. (Ausstellung.) Um vielfach an die Ausstellungsleitung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe ergangenen Wünschen Rechnung zu tragen, hat der Hauptauschuß beschlossen, die Dauer der Ausstellung um eine Woche zu verkürzen und täglich von morgens 7/9 bis abends 7/9 offen zu halten. Sie findet nunmehr vom 5. bis 21. August 1911 statt. Diese Verkürzung der Ausstellungsauer dürfte in weiten Kreisen von Interessenten als ein Entgegenkommen seitens des Komites mit Genugtuung aufgenommen werden und noch fern stehenden Firmen, denen die ursprüngliche Dauer zu lange war, veranlassen, nunmehr gleichfalls rashestens anzumelden und sich mit ihrer Konkurrenz in ehrlichem friedlichem Wettstreit zu messen. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Generaldirektion der R. W. Staatsbahnen die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgüter genehmigt hat, während diese Genehmigung von den übrigen deutschen Bahnen bis Mitte dieses Monats zu erwarten steht. Fortwährend wächst das Interesse an der Ausstellung und bereits ist ein Drittel der verfügbaren Plätze belegt. Es ist deshalb ratsam, die Beteiligung alsbald beim Ausstellungsbureau anzumelden, um nicht Gefahr zu laufen, sich mit einem geringen Platz als gewünscht, begnügen zu müssen, umso mehr, als der Anmeldetermin am 1. April zu Ende geht.

Redargaria DA. Heilbronn 2. März.

Irrungen.

341

Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Da soll doch der Ruchd dreinschlagen! rief Inspektor Beale, als er diese Episteln gelesen hatte. Ich bin wie vom Schloge gerührt!

Was ist denn los, Herr Beale? fragte Frau Morrison, die ihre Neugierde und Ungeduld nicht länger bemeistern konnte. Was ist's?

Was los ist? Ei, von allen elenden Wichten und Erpressern ist Ihr netter Logiergast einer der elendesten. Das ist los, Frau Morrison!

Nichts noch Schlimmeres, Herr? fragte sie ängstlich, denn sie hatte ihn während der letzten Minuten in ihrer aufgeregten Phantasie schon am Galgen baumeln und sich als Zeugin vor Gericht gesehen.

Noch Schlimmeres? erwiderte er. Nein, das glaube ich nicht. Er hat dieses arme Weib, die Frau Doyle, bis auf's Blut ausgesaugt, das unterliegt keinem Zweifel; aber ein Wesen, das goldene Eier legt, zu töten, nein, das pflegen Menschen seines Schlages nicht zu tun; ich kenne den Schurken übrigens schon. Er ist uns schon ein paarmal durchs Netz durchgewischt. Ich will diese Papiere mitnehmen, und Sie mögen mit der Tasche anfangen, was Sie wollen. Damit schloß er sie wieder zu und schob sie ihr hin.

Als der Inspektor aufstand, um wegzugehen, klopfte es an die Türe. Entschuldigen Sie 'n Moment, sagte Frau Morrison und eilte die Stiegen hinauf. Nach einer längeren Pause kehrte sie freudestrahelnd zurück und hielt einen Brief in der Hand.

Oh, so was ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen, rief sie. Während Sie hier sitzen und gerade mit dem Wistieren der Tasche fertig sind, kommt jetzt eben dieser Brief. Sehen Sie, Herr Beale.

Der Inspektor nahm den Brief, der bloß das Datum, aber keine Ortsangabe enthielt, und las:

„Liebe Frau Morrison!“

Es tut mir leid, daß ich Sie so plötzlich verlassen mußte, aber ein unvorhergesehener Umstand machte meine Rückkehr unmöglich. Gleichzeitig gehen Ihnen per Postanweisung zehn Schilling zu, um meine rückständige Miete zu begleichen, und es wird noch ein Schilling übrig bleiben. Dafür bitte ich Sie, meine Reisetasche an die Gepäckaufbewahrungsstelle der Station Waterloo (Ring-Linie) zu besorgen, aber vor sechs Uhr heute. Geben Sie's dort auf meinen Namen ab. Ich habe schon mit dem Beamten gesprochen, damit er Bescheid weiß. Eine Quittung brauchen Sie also nicht zu verlangen. Bitte, versäumen Sie das nicht. — Ihr dankbarer

James Stiles.“

Beale blickte triumphierend auf.

Frau Morrison, sagte er, wenn ich das nötige Vertrauen zu der Qualität Ihres Schnapses hätte, könnte mich dieses Schreiben wahrhaftig veranlassen, einen mit Ihnen zu trinken. Aber ich muß fort. Gott! Wie die Zeit vergangen ist! rief er, nach der Uhr sehend. Das macht Ihre angenehme Gesellschaft. Vergessen Sie nicht, rechtzeitig die Tasche zu schicken; sagen wir um halb sechs. Ich werde diesen Brief auch behalten. Ich bin Ihnen wirklich außerordentlich dankbar. Bleiben Sie nur, Sie brauchen nicht wieder die Treppen zu steigen. Adieu! In der nächsten Minute rollte der gefürchtete Detektiv in einer Droschke in eiligem Tempo Scotland Yard zu.

Sobald er angekommen war, gab er sofort den Befehl, Herrn James Stiles Tag und Nacht zu überwachen. Dann nahm er eine gründliche Untersuchung der Photographien in dem sogenannten Ver-

Der König hat bei dem 7. Sohne des Bäckermeisters Karl Gader die Patenstelle übernommen und das übliche Patengeschenk überreichen lassen.

Ellwangen 2. März. Gestern wurde in Bühlerzell, hiesigen Oberamts, die ledige Tochter des Gastwirts Hirsch nach heftiger Gegenwehr totgeschlagen. Nähere Aufklärung wird die heutige Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ergeben. Der Tat verdächtig ist ein Handwerksbursche.

Ellwangen 2. März. (Zum Mord.) Zu dem bereits gemeldeten Mord in dem Weiler Betterhose bei Bühlerzell wird weiter berichtet: Gestern nachmittag war die 22-jährige Dienstmagd Marie Dahle aus dem benachbarten Hohenstein in der Scheuer beschäftigt, als sie der Knecht Blaser aus Groß-Holzleute O. W. Wangen unter irgend einem Vorwand in den Stall zu locken suchte, um sich an ihr zu vergehen. Das Mädchen wehrte sich mit aller Kraft, worauf der Mörder sie so lange auf den Kopf schlug, bis sie bewußtlos umfiel. Als er abermals über sie herfallen wollte, erwachte sie aus ihrer Betäubung. Darauf bearbeitete er nun mit einem langen Nagel solange den Kopf des Mädchens, bis es tot war. Danach begab er sich in die Wohnstube, in der die Bäuerin mit ihren Kindern war, und verlangte von der Frau Geld mit den Worten: „Das Geld her oder ich schlag dich tot, die Nagel habe ich schon totgeschlagen!“ Durch das Geschrei der Kinder wurde eine Mitbewohnerin aufmerksam und eilte herbei, worauf der Täter flüchtete. Die Sanitätsmannschaft wurde sofort in Kenntnis gesetzt und verhaftete den Mörder heute früh kurz vor 4 Uhr in Hall, wo er mit einem Mädchen ein Verhältnis hatte, als er deren Haus betreten wollte. Er wurde erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis in Hall entlassen.

Vom Bodensee 2. März. Einem Sacharinsmuggel großen Umfangs sind neuerdings die Polizeibehörden auf die Spur gekommen. Zwei in Lindau und Regensburg aufgegebene Reiseförbe erregten während des Transportes Verdacht. Die in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei in Regensburg untersuchte die Körbe und entdeckte darin nicht weniger als 3 1/2 Zentner Saccharin im Wert von mindestens 800 M. Als Aufgeber der Körbe wurde Guts-pächter Kieß in Ziegelhaus, früher Brauereibesitzer in Haag in der Oberpfalz, ermittelt. Eine Haus-suchung bei ihm ergab den Beweis, daß er sich seit längerer Zeit mit dem umfangreichen Saccharinsmuggel befaßt, indem er das Saccharin mit einem Ruderboot aus der Schweiz an sein unmittelbar am Bodensee gelegenes Anwesen verbrachte. Das Saccharin wurde dann einem Sohne

des Kieß, einem Gymnasialisten in Regensburg, zugesandt, der es dann jedenfalls nach Böhmen weiterbeförderte. Kieß, der mit den beiden Reiseförben nach Regensburg gereist war und dort jedenfalls rechtzeitig vor dem Einschreiten der Regensburger Kriminalpolizei Nachricht erhielt, ist mit seinem genannten Sohne nach der Schweiz geflüchtet. Eine 23-jährige Tochter, Sprachlehrerin, die am Schmuggel beteiligt ist, wurde in Reutin verhaftet. Eine andere, mit einem Grenzoberauf-seher verheiratete Tochter scheint an der Sache weniger beteiligt zu sein.

Berlin 2. März. (Reichstag.) Am Bundesratssitz Staatssekretär Bermuth und Kriegsminister von Heeringen. Auf dem Platte des Abg. Gever steht anlässlich seiner 25-jährigen Zugehörigkeit zum Haus ein prächtiger Blumenkorb. Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Die Beratung des Militäretats wird beim Kapitel Pferdebeschaffung und Remontewesen fortgesetzt. Roske (Soz.) rügt, daß die ausgeworfenen Mittel für Beamte fast immer überschritten worden sind. Rogalla von Biberstein (kons.) Ueberschreitungen waren nicht zu vermeiden, zumal die Produktionskosten erheblich gestiegen sind. Gylling (fortsch. Vp.): Die Preise müssen so gestellt werden, daß Ueberschreitungen nicht vorkommen. Mit besseren Preisen würden die Pferdezüchter Lust und Liebe zu diesem Betrieb erhalten. Barenhorst (Rp.): Die Preise sind verhältnismäßig nur gering gestiegen. Gerade die kleinen Bauern rechnen stark mit diesem Verdienst. Roske (Soz.): Wenn ich auch nicht selbst Pferde gezüchtet habe, so halte ich doch meine Behauptung aufrecht. Im weiteren Verlauf der Debatte treten die Abg. Frhr. v. Camp (Rp.) Sed-scher (frs. Vp.), Rogalla von Biberstein (kons.) und Becker-Söln (Btr.) für die Unterstützung der kleinen und mittleren Pferdebesitzer ein. Generalmajor Wandel: Die Preise haben sich im Jahre 1910 in den Grenzen des Stats gehalten. Nach unseren Informationen werden namentlich von den kleineren Züchtern die Remonten präsentiert. Staatssekretär Bermuth: Es handelt sich hier um erhebliche Ausgaben. In diesem Jahr sind es mehr als elf Millionen. Im Interesse des Stats müssen wir diesem Posten Aufmerksamkeit widmen. Kap. 34, Reisekosten u., wird nach kurzer Debatte angenommen. Bei Kapitel 35, Militärerziehung- und Bildungswesen, befürwortet Müller-Reinigen (frschr. Vp.) seinen Antrag, Erhebungen darüber anzustellen, ob Militärpflichtigen mit hervorragender turnerischer Ausbildung Vergünstigungen durch kürzere Dienstzeit, Avancement

u. s. w. bewilligt werden können. Cuno (fortsch. Vp.): Die bürgerlichen Turnvereine verdienen alle Förderung seitens der Behörden. Jedenfalls ist Turnen die beste Jugendpflege. Kriegsminister v. Heeringen bittet um Ablehnung des Antrags. Seien die Turner die besten des Jahrgangs, so könne man gerade deshalb ihre Dienstzeit nicht verkürzen. Die Abg. Görde (nall.) und Frhr. v. Richtig-Damsdorf (kons.) sprechen sich gegen den Antrag aus. Müller-Reinigen (frschr. Vp.): Schöne Worte allein helfen den Turnern nicht. Wir wollen ihnen mit Taten beistehen. Nach weiterer Debatte wird die Resolution abgelehnt. Die Kapitel 37 Artillerie- und Waffengewesen und 38 technische Institute werden gemeinsam beraten. Weber (nall.) bittet um bessere Besoldung der gewerblichen Arbeiter und Handwerker bei den Erfurter Werkstätten. Schirmer (B) begründet eine Resolution betr. Ausbau der Arbeiterausschüsse und Besserung der Löhne. Pauli-Potsdam (kons.): Der Organisation der ungelerten Arbeiter sollte man kein Hindernis in den Weg legen. Für einzelne Kategorien sollte besser gesorgt werden. Generalmajor Wandel: Wir sind gebunden durch die uns bewilligten Geldmittel und die Rücksicht auf die Privatindustrie, doch steigen unsere Löhne andauernd. Böhle (Soz.): Wir fordern ein ausreichendes Einkommen für die Arbeiter. Auch ihre Behandlung läßt sehr zu wünschen übrig. Unrichtig ist die Angabe des Kriegsministers, die Krankenabteilung in Straßburg sei auf Wunsch der Arbeiterschaft eingerichtet worden. Kriegsminister v. Heeringen: Was ich über die Straßburger Krankenabteilung gesagt habe, halte ich voll aufrecht. Ich habe gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit angeordnet. Nunmehr haben die Beteiligten beschworen, daß sie den Protest gegen die vorjährigen Behauptungen des Abg. Böhle freiwillig unterschrieben hätten. Ich protestiere dagegen, daß man ihnen Meineid vorwirft und bleibe dabei, daß die Angabe Böhles unrichtig ist. (Lebh. Beifall rechts.) Darauf wird Vertagung beschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen. Böhle (Soz.): Den Vorwurf, die Arbeiter für meineidig erklärt zu haben, weise ich zurück. Kriegsminister v. Heeringen: Alle Arbeiter haben beschworen, daß sie ihre Unterschrift freiwillig geleistet haben. Infolgedessen war ich zu der Behauptung berechtigt, der Abg. Böhle habe den Arbeitern Meineid vorgeworfen. Die Debatte ist damit wieder eröffnet. Auf Antrag des Abg. Wasser-mann wird jedoch wieder Vertagung beschlossen.

Berlin 2. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrag Bayerns betr. Prägung von weiteren Denk-

brecheralbum vor, nach dem Bilde eines gewissen Robert Ames, dessen Duplikat er mit Bestimmtheit unter den Brieffschaften der Frau Doyle gefunden hatte, und das er als den Schlüssel zu dem ganzen furchtbaren Geheimnis ansah. Es war eine lange, mühsame Arbeit, die aber schließlich doch belohnt wurde. Die Photographie war kleiner, und, da der Name einer Firma fehlte, zweifellos im Gefängnis aufgenommen worden. Er verglich die beiden Gesichter. Sie stimmten vollkommen miteinander überein. Dann entzifferte er einige Randnotizen, woraus hervorging, daß die Photographie des angeblichen Robert Ames, der des vorläufigen Mordes angeklagt war, von der Sydneyer Polizei nach Scotland Yard geschickt worden war, um sie womöglich zu identifizieren. Diese Identifikation mit irgendeinem der Londoner Polizei bekannten Verbrecher war jedoch nicht gelungen.

Nun, im großen und ganzen ist's heute kein übler Tag gewesen, dachte Beale. Auf alle Fälle bin ich einem auf der Spur, ob's aber der Mörder ist, weiß ich nicht, das weiß der liebe Himmel. Es ist ein ganz verwickelter Fall, wahrhaftig; aber eins ist sicher, Thornhill steckt in der einen oder anderen Form dabei im Spiel, und es ist an der Zeit, daß ich den Herrn bald einmal aufsuche und sein Atelier gründlich in Augenschein nehme.

Als er an diesem Punkte seiner Betrachtungen angelangt war, wurde ihm ein Brief vom Wirt aus dem „Prinz Albert“ überbracht.

„Geehrter Herr“, lautete er, „ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich die Herkunft der Banknote, die ich dem Laufburschen gewechselt hatte, ausfindig gemacht habe. Sie ist von der Alliance-Bank in Camden Town an Herrn Thornhill gegeben worden, in dessen Atelier der Junge beschäftigt ist.“

Ihr ergebener L. Volter.“

Thornhill, Thornhill und immer wieder Thornhill! murmelte der Inspektor, während er sein Notizbuch zu Hilfe nahm. Natürlich, hier

steht's ja, Alliance. Denselben Stempel trug auch der Schein im „Holly Bush“. Ich muß mal sehen, ob ich Zeit habe, heute nachmittag bei der Bank vorzusprechen. Jawohl, fügte er hinzu, indem er auf die Uhr sah, es geht gerade noch.

Im Bureau der Bank erhielt er eine ganz bestimmte Antwort auf seine Frage. Der Schein war mit neun anderen im gleichen Betrage am 22. Oktober an Herrn Frank Thornhill ausgezahlt worden.

Das würde ungefähr 3 Wochen her sein, berechnete Beale, also eine Woche vor dem Morde. Aber was zum Teufel soll das alles bedeuten? Selbst Millionäre pflegen keine Fünf-Pfund-Noten an ihre Lauf-jungen zu verschenken. Aus Stiles Brief geht auch hervor, daß er Thornhill ebensogut ausgepreßt hat, wie Frau Doyle, und nun hat auch noch Biddles einen Bissen abbekommen. Was heißt das? Was wissen sie? Ich will morgen nach Harrow hinuntergehen und Frau Elliot sprechen. Vielleicht kann sie etwas Licht in die verteuflte Angelegenheit werfen. Und dann will ich mir den Herrn Thornhill kaufen.

Vierzehntes Kapitel.

Am anderen Morgen zeigte in Harrow ein entgegenkommender Postbote Herrn Beale den kürzesten Weg zur Villa der Frau Elliot. Das Haus stand in einer angemessenen Entfernung von der Straße zurück und machte mit seiner Einfahrt, dem Rasenplatz, dem Buschwerk und anderen gefälligen, wenn auch eintönigen Anhängeln der besseren Vorstadtwillen einen freundlichen Eindruck.

Er klingelte und gab seine Karte ab. Frau Elliot war zu Hause und wollte ihn empfangen. Bald darauf trat eine stattliche Dame ein; sie war im wahren Sinne des Wortes eine vornehme Erscheinung, groß, aufrecht und streng, mit staubblauen Augen. Sie musterte den Inspektor mit stolzem Blick.

(Fortsetzung folgt.)

münzen aus Anlaß des Geburtsfestes des Prinzregenten Luitpold sowie dem Antrag Württembergs betr. Prägung von Denkmünzen aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Württemberg zugestimmt. Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Tagegelber, Fuhr- und Umzugskosten der Kolonialbeamten, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Patentausführungszwang und die Vorlage betr. die Berechnung der Matrifularbeiträge zum Etat für das Rechnungsjahr 1910 gelangten zur Annahme.

Jansbrud 2. März. Im Boznanale ging eine Staublavine nieder, als sich 200 Personen zur Kirche begeben wollten. Ein Bauer wurde mitgerissen. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Bermischtes.

Das Wachstum der Völker. Einen lehrreichen Ueberblick über die Zunahme in den

Bevölkerungsziffern der Großmächte gewährt ein soeben in London erschienenes Blaubuch, das die Ergebnisse der letzten Volkszählungen mit denen des Jahres 1900 vergleicht. Die größte Bevölkerungszunahme hat Rußland zu verzeichnen; während man noch im Jahre 1900 insgesamt 135 590 000 Seelen zählte, ergab die neue Volkszählung des Jahres 1910 nicht weniger als 160 095 000 Bewohner des russischen Reiches. Frankreich hat in den letzten 10 Jahren eine nur geringe Steigerung verzeichnen können, die Bevölkerungsziffer ist von rund 38 900 000 auf 39 276 000 gestiegen. Bei den übrigen Staaten ergibt der Vergleich der Zahlen des Jahres 1900 mit denen des Jahres 1910 folgendes Bild: Spanien stieg von 18 607 674 auf 19 945 000, Italien von 32 346 000 auf 34 270 000, Oesterreich-Ungarn von 45 405 267 auf 49 163 000, Vereinigte Staaten von 76 303 387 auf 88 566 000, Japan von 44 831 000 auf 49 905 000, Großbritannien von 41 155 000 auf 45 006 000. Für

Deutschland lauten die Zahlen 56 367 178 auf 63 879 000.

Gottesdienste.

Sonntag Invocavit, 5. März. (Landesbustag.) Vom Turm 290. Predigtlied 288: Kehre wieder z. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt i. Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 9. März 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklametell.

Auf nicht einmal 1/2 Pfennig stellt sich eine Tasse Meixner's „Englische Mischung“ (M. 3.20 per Pfd., 100 g-Paket M. 0.70). Trotzdem ergibt diese Mischung einen feinen, kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Ämliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindevaldungen angefallenen 12 Lose und zwar:

Lose Nro.	Waldteil	Langholz Fm.						Sägholz Fm.			zusammen Fm.	worunter Förchen Fm.	Stamm-Nro.
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.			
I.	Helmen	26,67	29,68	57,12	21,97	7,62	0,32	2,55	3,75	2,37	152,05	6	1-165
II.	Oberholz	—	5,83	8,31	4,39	2,79	2,81	—	0,64	—	24,77	—	172-220
III.	Harbt	11,26	25,45	31,41	15,31	4,28	2,44	3,14	7,33	3,26	103,88	5	225-338
IV.	"	8,99	27,90	13,03	11,24	8,07	0,14	—	3,85	0,79	79,01	31	339-420
V.	"	17,50	44,89	35,36	10,08	3,81	0,89	2,51	—	0,59	115,63	40	421-527
VI.	"	19,00	40,05	22,86	3,40	0,62	4,31	1,60	1,93	—	93,77	13	528-610
VII.	"	6,65	58,37	26,12	6,67	1,29	0,82	2,18	2,85	—	104,95	65	611-693
VIII.	"	4,53	6,25	32,59	33,46	18,70	3,84	—	3,99	1,63	104,99	27	696-893
IX.	Burguff	—	4,82	32,20	17,43	12,19	1,08	1,25	2,49	0,70	72,16	40	1039-1137
X.	"	2,99	2,81	8,95	—	0,55	0,25	—	0,95	0,62	17,12	17	1139-1154
XI.	Hohlensteinberg	—	—	2,67	1,00	2,12	2,22	—	—	—	8,01	—	1155-1180
XII.	"	7,68	12,51	43,63	16,91	8,71	0,40	—	1,00	—	91,04	—	1181-1293
											967,88		

kommen im Submissionsweg zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Forsttage in geschlossenem Couvert mit Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz Gültlingen“ bis **Montag, den 6. März 1911, vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Einlaufsöffnung, welcher die Steigerer antwohnen können, stattfindet, einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat am Verkaufstage über die Angebote. Das Holz ist gerepelt.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am gleichen Tage im Wald von **nachmittags 1 Uhr an: 130 Stück Äsers-, Bau- und Wagner-Eichen mit zusammen 65 Fm. in Klasse II. bis VI.**

mit Abgang vom Rathaus.
Den 27. Februar 1911.

Waldmeisteramt.

Altburg.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gesamt-Gemeindejagd umfassend 650 Hektar Feld- und Waldfläche kommt am **Mittwoch, den 8. März ds. Js., nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathaus hier auf 6 Jahre vom 1. April 1911 bis 31. März 1917 zur Verpachtung.

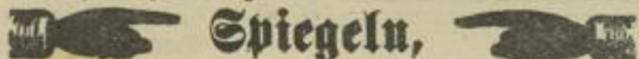
Gesamt-Gemeinderat.



Empfehle mich im

Einrahmen

von Bildern, Blumen, Brautkränzen u. s. w., große Auswahl in Bilderleisten, sowie Lager in



Spiegeln,

Photographie-Rahmen und -Ständern, Ansichten von Calw, Tafelglas, Glasziegel, Fensterkitt u. s. w.

Wilh. Schwämmle,
Glaseri und Einrahmungsgeschäft
beim Gasthof z. Röhle.

4 tüchtige

Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei
Gottlob Pfeiffer,
Maurermeister.

Auf 1. April ist eine schöne

Wohnung

mit Veranda und Garten in sommerlicher Lage zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Damen- und Kinder-Schürzen,

schwarz, weiß und farbig, in allen Arten, Größen und Preislagen,

Schurzzeuge und Wäsche-Borten

in reicher Auswahl

empfehle

Franz Schoenlen,

Biergasse.

Eine 3zimmerige, geräumige

Wohnung

samt Zubehör hat auf 1. Mai zu vermieten

Karl Diefenbach,
Liebenzell.

Am Sonntag, den 6. März, findet bei mir große

Hundebörse



statt, wozu höfl. einlade.
Ernst Sengenbach
z. Herzog Eberhard,
Liebenzell.

Leinmehl

und Erdnusskuchen,

nächste Woche eintreffend, empfehle ab Lager Liebenzell.

Otto Schuster,
Reuhausen.

Schöner guterhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen Marktstraße 82 III.



Auf nächsten Samstag, den 4. März, lade zur

Mehlsuppe

 freundlichst ein
G. Schöning z. Hirsch.

Zu Konfirmations-Geschenken
 empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:
Gesangbücher

Schreibmappen	Photographie-Albuns
Schreib- u. Poetical-Albuns	Postkarten-Albuns
Schreibzeuge	Briefmarken-Albuns
Brieftaschen	Portemonnaies
Gesangbuchtaschen	Bergknechtchen
Briefbeschwerer	Glasphotographien.

Billige Klaffter und andere passende Bücher.
Goldfüllfederhalter.
 Calw. **Emil Georgii.**

Bad Liebenzell — Gasthof z. Sonne.
 Samstag und Sonntag Ausfahrt des berühmten
Münchener Salvator-Biers
 aus der Paulaner-Brauerei, wozu höflichst einladet
Karl Hartmann.



Einem Gut billig und fein
 kauft man bei **Kolb**
 am Marktplatz ein.



Filz- und Seidenhüte, Mützen, Kosenträger, Kravatten, Bandagen mit und ohne Feder, Leibbinden, Suspensorien
 empfiehlt
Georg Kolb, Kürschner,
 Marktplatz.

Friederike Riedel, Blumengeschäft,
 Calw, beim Röhlle,
 empfiehlt in großer Auswahl:
Brautkränze und Brautschleier,
 sowie alle Arten Hochzeitsblumen für Stadt und Land.
 Bei vorkommenden Todesfällen:
Sterbekleider und Sterbekissen für Erwachsene u. Kinder,
Palmkränze, Bouquets, Laubkränze,
 Große Auswahl in Perkränzen von M. 1.50 bis M. 15.—.

Hirsau.
 Den Eingang von
Frühjahrs- u. Sommerstoffresten
 in großer Auswahl, verschiedenster Qualitäten und Dessins, speziell auch zu Konfirmations-Ausstattungen, zu enorm billigen Preisen, ferner einer Partie eleganter, selbstgefertigter Seidensamt-Blusen, von M. 9.50 an, sowie schöner Ausgeh-Blusen von M. 3.50 an, erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
 Für Blusen dieser Collection gewähre noch extra 10% Rabatt.
 Zu geneigtem Besuche ladet höflichst ein
Fr. Dittus,
 Kestgeschüft.

Nächste Woche backt
Langenbrezeln
 Bäcker Eug.

 Sonntag, den 5. ds.,
Wanderung:
 Hirsau, Malsenbach, Liebenzell (Samst.).
 Abmarsch pünktlich 1/2 2 Uhr vom Brühl.
 Marschzeit ca. 3 1/2 Stunden. Führer:
 Th. Hartmann.

Bad Liebenzell.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Karl Hartmann z. Sonne,
 Bäckermeister.
 Zu verkaufen ein älteres
Pianino.
 Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.
 Oberkollbach.
 3 schöne neu hergerichtete
Sofa's
 hat zu verkaufen
Friedrich Rathfelder,
 Sattler.
 Meine neue Tapetenmusterkarte ist eingetroffen und kann jederzeit eingesehen werden.

Zu Geschenken
 empfehle
 in reichhaltiger Auswahl und erstklassigen Fabrikaten:
Taschenmesser, Gartenmesser, Okuliermesser etc. Knopfloch-Schneeren, Stich-Schneeren, Papier-Schneeren, Bier-Schneeren, Bestecke
 billige u. bessere Qualität,
Gemüsemesser, Korkzieher, Kaffee-Löffel, Kinder-Löffel, Eß-Löffel, la. Kasseremesser
 in deutschen u. engl. Fabrikaten,
Tressors (Geldbeutel)
 alle Sorten billigst.
K. Otto Vinçon, Calw,
 Lederstraße 122.

Schmied.
 Unterzeichnete verkauft am Montag, den 6. März, mittags 1 Uhr, in der neuen Straße gegenüber dem Maschinenhaus
40 Meter durrer buchenes Scheiterholz
 wovon 14 Meter beim Haus stehend.
 Abfuhr günstig.
Johannes Rentzler.

Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt in die Lehre
B. Dittus, Bäckermeister,
 Calw.

Schreinerlehrstelle.
 Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Schaible, Schreinermeister.
Dienstmädchen gesucht.
 Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, das sämtlichen Hausarbeiten vorstehen kann, wird bei hohem Lohn auf 1. April gesucht.

Gut eingebrachtes
Heu, Dehmd und Stroh
 z. Füttern, sowie Streustroh empfiehlt
Wilh. Dingler.

Dampfwaschanstalt Unterreichenbach.
 Sonnenhardt.
 Am Samstag, den 4. März, mittags 1 Uhr, verkauft meine
Milchschweine
Jakob Rentzler,
 Bauer.

Weiß Druckschuh
 zum Auslegen von Schränken etc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 S die Druckeret ds. Bl.